

VOLKSHOCHSCHULE: Ausschüsse stimmen Verlängerung des Vertrags zwischen Stadt und Kreis zu

Entscheidung über Außenstelle vertagt

Von unserem Redaktionsmitglied Dirk Rosenberger

BENSHEIM. Die Bensheimer Volkshochschule ist eine tragende Säule der Erwachsenenbildung in der Stadt. Daran zweifeln auch die kommunalpolitischen Entscheidungsträger nicht. Allerdings ist die Einrichtung auch eine hauptamtlich geleitete Außenstelle der KVHS mit eigenen Verwaltungsstrukturen.

Die schwarz-grüne Koalition und die BfB-Fraktion wollten deshalb vom Magistrat prüfen lassen, ob eine Rückgabe an die Kreisvolkshochschule Sinn macht. Auf den im Februar gestellten Antrag gab es jetzt im Sozial- sowie im Haupt- und Finanzausschuss eine Antwort. Darin wird deutlich, dass es durchaus Einsparpotenzial gibt, das im niedrigen fünfstelligen Bereich liegt. Welche Auswirkungen eine Auslagerung des bürokratischen Bereichs auf das Kursangebot haben wird, konnte jedoch nicht ermittelt werden.

Aufteilung der Zuschüsse

ÜBER 200 KURSE PRO SEMESTER IM ANGEBOT

Die Bensheimer Volkshochschule bietet seit über 60 Jahren die Möglichkeit, sich in der Freizeit oder nach Feierabend weiterzubilden.

Im aktuellen Semester werden 202 Kurse angeboten. Bisher liegen 796 Buchungen vor.

Die Zahl wird aber erfahrungsgemäß deutlich steigen, je länger das Semester dauert: Im Jahr 2012 gab es 198 Kurse mit 1792 Buchungen.

Insgesamt sind für die VHS 75 Kursleiter im Einsatz.

Die Volkshochschule Bensheim wurde zusammen mit den Volkshochschulen Lampertheim und Viernheim von externen Gutachtern bewertet und zertifiziert.

Der Zuschussbedarf der Stadt beläuft sich in diesem Jahr auf 106098 Euro. Die Förderung des Landes beläuft sich auf 25000 Euro.

Für die nächsten beiden Jahre wird mit einem ähnlichen Zuschussbedarf kalkuliert, sollten die 25000 Euro aus Wiesbaden in gleicher Höhe an die Stadt weitergeleitet werden. dr

Der Vorschlag der Verwaltung: Verlängerung der Vereinbarung mit dem Kreis um ein weiteres Jahr bis zum 31. Dezember 2014, um die weitere Vorgehensweise zu erörtern. Zwischen dem Kreis und der Stadt besteht ein Vertrag, der die Aufteilung der Mittel aus Wiesbaden regelt. Diese liegen im sechsstelligen Bereich und werden zur Hälfte nach Einwohnerzahlen und zur Hälfte nach der Fläche zwischen dem Kreis und den Kommunen verteilt.

Neben Bensheim unterhalten Lampertheim und Viernheim Außenstellen der Kreisvolkshochschule. Der Eigenbetrieb Stadtkultur erhält aus diesem Topf jährlich 25000 Euro. Zum Jahresende läuft der Kontrakt aus. Der Beschlussvorlage wurde in beiden Ausschüssen einstimmig zugestimmt, so dass im Laufe des nächsten Jahres an einer Lösung gearbeitet

werden kann. Die Stimmungslage in den Fraktionen scheint eindeutig. Die SPD in Person von Dr. Klaus Brückner hält die Verlängerung für einen guten Zwischenschritt. Er warnte jedoch davor, das Thema nur auf den finanziellen Aspekt zu reduzieren. "Wir müssen darüber diskutieren, was uns eine eigene Volkshochschule wert ist - mit Blick auf den Kulturstandort Bensheim."

Franz Apfel (BfB) plädierte - wie schon zu Beginn des Jahres - für einen "Abbau von Doppelstrukturen". Es sei sinnvoll, eine Lösung im Interesse der Stadt zu finden, die Kosten einspare und das Kursniveau halte. Holger Steinert (FDP) erinnerte Klaus Brückner an dessen eigene Worte bei der Diskussion über den Nachtragshaushalt: "Sparen hat mit Verzicht zu tun." Es mache keinen Spaß, an dieser Stelle zu sparen. Natürlich sei es eine feine Sache, eine breit aufgestellte Volkshochschule zu haben - solange man es sich leisten könne. Der FDP-Chef appellierte an seine Kollegen, dass es bei einer einmaligen Verlängerung bleibe und daraus kein Automatismus entstehe. Tobias Heinz (CDU) erinnerte an die Genese des Antrags. Man habe schauen wollen, welche Konsequenzen eine Auflösung der Zweigstelle habe. Die Frage sei nun, wer zu welchen Kosten das Angebot finanziert.

Der Kreis hat sich grundsätzlich bereiterklärt, das eigene VHS-Programm auf Bensheim auszudehnen, sollte eine Rückgabe beschlossen werden. Welche Folgen das für die Kursvielfalt hat, konnte jedoch nicht benannt werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass der Umfang reduziert werden dürfte.

Zunächst bleibt alles beim Alten

Was bedeutet der aktuelle Beschluss für die Bensheimer Zweigstelle? Zunächst wenig. Im nächsten Jahr bleibt alles beim Alten. Möglich wäre eine Fortsetzung zu den bisherigen Bedingungen sogar bis zum 30. Juni 2015, dem Ende des Semesters 2014/2015.

Sollte bis dahin die Entscheidung für eine Rückgabe erfolgt sein, bedeutet das nicht das Ende der Volkshochschularbeit in Bensheim, sondern eine Änderung der Verwaltungsstrukturen. Wie diese aussehen könnten und was die Stadt unterm Strich spart - darüber müssen sich die Verantwortlichen jetzt Gedanken machen.